

Litzmannstädter Zeitung

Wochenpreis 70 Rpf., Sonntag 25 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags): 10 bis 12 Uhr



Monatlich 2,50 RM. einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn, bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand

25. Jahrgang / Nr. 186

Montag, 6. Juli 1942

Dramatische Schlußkämpfe auf der Halbinsel Chersones

Letztes Großkampfwerk nach hartem Ringen gefallen

Berlin, 5. Juli
Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, war bei den abschließenden Kampfhandlungen südwestlich von Sewastopol auf der Halbinsel Chersones das Hauptstück der bolschewistischen Widerstandsnester ein nach modernsten Gesichtspunkten ausgebautes Großkampfwerk, in das sich die Reste der geschlagenen Küstenarmee geflüchtet hatten. Hier versuchten die Bolschewisten, Zeit zu gewinnen für einen anscheinend erhofften Abtransport über See. Die Kämpfe gestalteten sich in der Nacht zum 4. 7. und am nächsten Vormittag besonders dramatisch. Unter Beteiligung zahlreicher Flintenweiber führten die Bolschewisten mehrfach verzweifelte Gegenangriffe durch. Alle diese Vorstöße brachen

im zusammengefaßten Feuer der deutschen Angriffsgruppe zusammen. Der Feind erlitt hierbei außerordentlich hohe blutige Verluste. Mit dem Fall des Großkampfwerkes wurde der Rest der Halbinsel von Tausenden von Bolschewisten gesäubert, die in zahllosen Felsenestern an der Steilküste und den abfallenden Hängen verbissenen Widerstand leisteten. Nach Abwehr eines letzten gescheiterten Durchbruchversuches nahm ein Stoßtrupp, durch Artillerie und Sturmgeschütze wirksam unterstützt, die feindliche Küstenbatterie auf dem nördlichen Zipfel der Halbinsel sowie das Kap mit dem Leuchtturm Chersones. Damit ist die große Schlacht um die Land- und Seefestung Sewastopol beendet. Die gesamte Halbinsel ist nunmehr fest in unserer Hand.



In breiter Front wurde der Don erreicht

36 000 BRT. aus feindlichem Geleitzug versenkt / Fortschritte bei Rschew

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Juli
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südwestlich von Sewastopol sind die letzten feindlichen Gruppen nach hartnäckiger Gegenwehr vernichtet oder gefangen genommen. Damit ist die Schlacht um Sewastopol beendet. Die endgültigen Gefangenen- und Beutezahlen werden noch bekanntgegeben.

Im Seegebiet von Rostow versenkten Jagdflugzeuge der kroatischen Luftwaffe ein feindliches Schnellboot und beschädigten ein weiteres Boot schwer.

Nach dem Durchbruch durch die sowjetischen Stellungen zwischen Charkow und Kursk haben die Spitzen der deutschen und verbündeten Truppen in breiter Front den Don erreicht. Verzweifelte Gegenangriffe sowjetischer Panzerverbände wurden unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen. Starke Kampf- und Zerstörerverbände unterstützten in rollendem Einsatz die vordringenden Divisionen und fügten dem Gegner weitere hohe blutige und Materialverluste zu. In Luftkämpfen wurden 51 Sowjetflugzeuge abgeschossen. Auch im Raum von Rschew wurde der Angriff gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand in

starken Feldbefestigungen und vermintem, schwer gangbarem Gelände weiter vorgezogen.

Luftangriffe wurden bei Tage auf feindliche Truppenunterkünfte und gegen Nachschubkolonnen im Gebiet des Ilmensees und bei Nacht gegen Bahnbewegungen und Versorgungsstützpunkte westlich von Moskau geführt.

Artillerie des Heeres bekämpfte kriegswichtige Industrieanlagen in Leningrad.

Der zwischen Nordkap und Spitzbergen nach Osten steuernde feindliche Geleitzug wurde auch gestern von Unterseebooten und Flugzeugen angegriffen. Dabei vernichteten Kampf- und Jagdflugzeuge vier Handelsschiffe mit zusammen 24 000 BRT. und beschädigten elf Schiffe. Unterseeboote versenkten von diesen beschädigten Schiffen einen mit Panzern beladenen amerikanischen Transporter von 7000 BRT. und ein weiteres Schiff von 5000 BRT.

In Ägypten wurden britische Gegenangriffe in dem Befestigungssystem bei der El-Alamein-Stellung abgeschlagen. Der Feind verlor in Luftkämpfen 19 Flugzeuge. Am Suezkanal wurde der britische Flugstützpunkt Kantara mit Bomben belegt.

Bei Luftangriffen auf Malta wurden bei Tage 14 britische Flugzeuge abgeschossen.

Wie Sewastopol fiel / Von Generalmajor Schulz

Berlin, 5. Juli
Über die Festung Sewastopol, ihre Beschaffenheit, ihren Ausbau, ihre Stärke und über die Anlage der deutschen Operationen, die zu ihrem Fall nach 25 Tagen geführt haben, gab der Chef des Stabes der Krimarmee, Generalmajor Schulz, spannende Einzelheiten.

Vor Vertretern der deutschen Presse erklärte er, es sei dem deutschen Oberkommando klar gewesen, daß Sewastopol die Schlüsselstellung im Schwarzen Meer sei. Die Sowjets haben keine Mittel gescheut, ein Meisterstück der Festungsbautechnik zu schaffen. Ist früher die Festung vor allem nach der Seeseite hin zur Abwehr bereit gewesen, so war jetzt ihre Verteidigungskraft nicht minder gegen alle Angriffe von Landseite her gerichtet. Die Sowjets haben die Kunst der Festungsbautechnik vereint. Das flankierende Feuer der Werke sperrte vielfältig den Durchgang durch Täler, Schluchten und über die Höhen.

Für die Operationsleitung der deutschen Angriffsarmee erhob sich die Frage, von welcher Seite her die Festung mit der größten Aussicht auf Erfolg anzugehen sei. Nach landläufigen Gesichtspunkten hätte man einen Angriff von Süden zuerst in Betracht gezogen. Das Gelände war hier nicht so schwierig, die Befestigungen nicht so stark. Das Herankämpfen an den Stadtkern, hätte es zum Erfolg geführt, würde dennoch nicht den endgültigen Sieg gebracht haben, weil die beherrschenden Forts auf dem Nordufer damit doch noch nicht gefallen wären. So entschloß sich Generalfeldmarschall von Manstein, den Stier bei den Hörnern zu packen, alle Angriffswucht auf die Steilhöhen der Nordbefestigung zu richten, um die Forts Stalin, GPU, Molotow, Sibirien, Wolga, jedes eine Festung für sich, niederzuzwingen.

Die Sowjets schätzten den Wert von Sewastopol richtig ein, das erwies ihr erbitterter Widerstand. Nur Eliteregimenter hatten sie in der Festung konzentriert. Man macht sich einen Begriff von der Verteidigungskraft, wenn

man hört, daß u. a. sieben Schützendivisionen, sieben Marinebrigaden, sechs Arbeitsbataillone und fünf Granatwerferbataillone außer zahlreichen anderen Waffengattungen zur Festungsarmee gehörten.

Der Angriff wurde von deutscher Seite auf das sorgfältigste vorbereitet. Ungeheure Mengen Artillerie, und zwar allerschwerster Kaliber, wie man sie bis dahin noch nie verwendet hatte, waren in Stellung gebracht worden. Jeder einzelne Mann der für den Sturm vorgesehenen Infanterieregimenter, jeder einzelne Pionier hatte seine bis ins kleinste gehenden Funktionen.

Am 2. Juni leitete ein Trommelfeuer beispiellos Art das Unternehmen ein. Es währte in unverminderter Stärke, bei gleichzeitigem Einsatz von Stukas, fünf Tage lang. Meter um Meter des Festungsgeländes wurde mit Eisen umgeplüßt.

Nach wenigen Stunden schon brannten Hafen und Stadt Sewastopol in hellen Flammen. Die Infanterie- und Pionierkommandeure mußten, als sie am 7. Juni mit aufgehender Sonne ihre Männer zum Sturm ansetzten, annehmen, daß dieser Eisenhagel den härtesten Widerstand gebrochen habe. Das schien auch in den ersten Stellungen der Fall zu sein. Dann aber fanden sich die sowjetischen Verteidiger zum Widerstand. Aus ihren Felslöchern, Bunkern und Höhlen, aus ihren schmalen, mehrere Meter tiefen Gräben, schlug bald das Feuer der Abwehrwaffen den Angreifenden entgegen. Felsensturz um Felsensturz mußte einzeln genommen werden, nie ergab sich der Feind. Infanteriegeschütze richteten ihre Geschosse aus nächster Nähe auf die Schlitze der Bunker. Pioniere sprengten sie mit geballten Ladungen, und wenn dreißig Sowjets dabei vernichtet waren, dann feuerten doch noch die übrigen fünf bis sechs Mann weiter, warfen ihre Handgranaten und ließen sich von der letzten selbst zerreißen. Man begreift, was ein Kampf gegen solch sturen, fanatischen Gegner von jedem einzelnen deutschen Soldaten forderte. Nur unter völliger Hingabe von Mann und Offizier,

Deutsche Truppen in Sewastopol

Oben: Unsere Soldaten marschieren in die durch die Kämpfe völlig zerstörte Stadt ein. — Mitte: Generaloberst von Manstein, der vom Führer in dankbarer Würdigung seiner besonderen Verdienste als Oberbefehlshaber der siegreichen Krimarmee zum Generalfeldmarschall befördert wurde, beobachtet die Kämpfe an der Nordfront. — Unten: Die Panzerspitze hat den Hafen der Festung erreicht.

(//PK.-Aufn.: Kriegsbericht Gayk, HH. [2], PK.-Aufn.: Kriegsbericht Kurschat, HH.)

stets unter zusammengefaßtem Einsatz schwerer und schwerer Waffen, gelang es, die Nordforts zu stürmen. Die Auffassung der Operationsleitung erwies sich als richtig. Die Einsicht in das ganze südliche Verteidigungssystem der Festung von den nunmehr gewonnenen Nordhöhen erleichterte den weiteren Verlauf der Angriffsunternehmungen. Denn im Besitze der überragenden Höhen nördlich der Ssewnaja Bucht war es möglich, den entscheidenden Stoß auf den Südtel der Befestigungsgürtels hinüberzutragen. Er erfolgte durch den kühnen Handstreich der Sturmboote.

Entscheidend für die Einnahme des Südtells der Festung war außer dem Übergang der Sturmabteilungen über die Bucht ein tiefer Einbruch in den Befestigungsgürtel von Südosten her. Er wurde mit größter Härte bis in den östlichen Teil von Stadt und Hafen Sewastopol vorgetragen. Er trug dazu bei, den Widerstand der Besatzung zu brechen und schließlich zum Erliegen zu bringen. Damit war aber noch keine Kampfesruhe auf dem Kraterfeld von Sewastopol eingetreten, das nur vergleichbar ist mit den Höhen von Douaumont aus den Weltkriegskämpfen. Im rückwärtigen Gelände flammte immer wieder einmal der Kampf auf. Aus ihren Schlupfwinkeln feuerten und verteidigten sich vereinzelt Bunker- und Höhenbesatzungen. Die letzten Feindreste wurden auf die Halbinsel Chersones zurückgeworfen und hier in ihren dreifach gestaffelten stark befestigten Stellungen nur unter erneuter Anwendung aller Waffen bezwungen. Noch in den letzten Tagen warfen die Sowjets bei Nacht, z. T. sogar von Unterseebooten aus, Verstärkungen ans Land. Die Zahl der vernich-

teten Feinde ist ungeheuer. Die Verblendung verbot ihnen, auch in der verzweifeltsten Situation die Waffen aus der Hand zu legen. Alle Versuche aber, in Booten die hohe See zu erreichen, mißlang.

Mit der Erstürmung von Sewastopol haben die deutschen Soldaten eine unvergleichliche, nur von ihnen zu bewältigende Leistung vollbracht. Nie darf die Heimat vergessen, welches Maß an Mut, Härte und Opferbereitschaft jeder einzelne Soldat dabei bewiesen hat.

223 000 BRT. in einer Woche

Berlin, 5. Juli
Im Atlantik und im Mittelmeer wurden in den letzten sieben Tagen die Versenkung von insgesamt über 223 000 BRT. feindlichen Handelschiffsraumes gemeldet.

Der Einbruch bei El Alamein

Berlin, 5. Juli
Bei den Kämpfen in Nordafrika wurde der Einbruch in das Stellungssystem im Raum von El Alamein trotz starker Sandstürme erweitert. Der Feind leistete in den festungsartig ausgebauten und durch Kampfanlagen aller Art verstärkten Stellungen unter Einsatz seiner Artillerie und Luftwaffe hartnäckigen Widerstand. Auch hier griffen deutsche Kampfflugzeuge erfolgreich in den Kampf ein. Feindliche Artilleriestellungen wurden in mehreren Wellen bombardiert und zum Schweigen gebracht.

Originalpartitur der Kimigayo in G6rlitz Die Klänge der japanischen Nationalhymne erklingen anlässlich stolzer Siege schon mehrfach über die deutschen Sender. Nur die wenigsten wissen, daß es sich hierbei um das Werk eines deutschen Musikers handelt. Franz Eckert schuf sie in den Jahren 1879-98, in denen er Generalkapellmeister der kaiserlich-japanischen Marine war. Der Kaiser von Japan hatte den königlich-preussischen Musikdirektor und Kapellmeister eines Marine Musikkorps in Kiel dazu berufen, nach deutschem Muster Militärkapellen einzurichten. Mit Rücksicht auf die völkische Bedingtheit stellte er sie hauptsächlich auf Knäpelmusik ein. Seine Arbeit war nicht einfach, da die japanische Musik in der Klangwirkung völlig anders ist und man Noten bis zu dieser Zeit kaum kannte. Nach einer alten japanischen Melodie schuf Franz Eckert hierbei auch die Kimigayo, die Nationalhymne. Der Text ist schon tausend Jahre alt. Die Hymne wurde zum ersten Male 1880 von einer großen Militärkapelle unter Eckerts Leitung zum Geburtstag des Kaisers Meiji gespielt. Der Komponist erntete großen Beifall, mehrere Orden wurden ihm verliehen, später auch der Orden der aufgehenden Sonne. Die Originalpartitur der Kimigayo befindet sich in G6rlitz, in den Händen von Eckerts jüngstem Sohn. Dieser lebte selbst 15 Jahre in Japan, während sein Vater 40 Jahre seines Lebens in Ostasien verbrachte. Die Kimigayo lautet in der Form, wie sie schon tausend Jahre bestand: „Tausende von Jahren glücklichster Regierung seien Dein Herrsche, göttlicher Gebieter, bis ein Kieselstein, heute geboren, zum mächtigen Fels geworden und seine Zackengräte von Moos grünen.“ Übrigens schuf um die gleiche Zeit auch ein Hamburger, Friedrich Pacius, unserem linnischen Verbündeten seine Nationalhymne.

Achsentruppen fluten nach Ägypten hinein / Von Kriegsbericht Werner Bockelmann

....., 5. Juli (PK.) Wir haben notdürftig unser Zelt aufgestellt, das schwere Eisengestänge und darüber behelfsmäßig die äußere Zeitwand. Der Mond gibt dazu ein schwaches Licht. Taghell aber leuchten während einer Viertelstunde die Leuchtbomben der britischen Luftwaffe, so daß die Arbeit schnell vorangeht. Eine schöne Nacht hat sich über das ägyptische Küstenland gesenkt. Schneeweiße Dünen am Strande heben sich vor Marsa Matruk über die Sandsteppe hinaus, und dahinter rauscht verheißungsvoll und verlockend die Brandung des Mittelmeeres. Mehrere Kameraden wollen unter freiem Himmel schlafen. Sie haben drei Betten in das Zelt gestellt, ein Talglicht angezündet. Nun sind wir wieder zu Hause. Afrika hat vor dem Zeltingang halt gemacht. Zur Genüge haben wir es in den letzten Tagen wieder erlebt. Dafür sorgte der Vormarsch der Panzerarmee des Generalfeldmarschalls Rommel, mit ihm das Tempo der Luftwaffe. Die Verbände springen mit ihren Maschinen von Platz zu Platz, die weitverzweigte Bodenorganisation und der Nachschub rollen auf der Achse hinterher. Schnelle Entschlüsse sind notwendig, um die Verbände einsatzbereit zu halten. Organisation ist alles. Wir haben es ja von oben gesehen, wie sich der Fahrstrom auf der

einigen Straße staute. Und vorher, hinter Tobruk, haben wir eine solche Fahrt auf eigenen Leibe erlebt und erlitten, um zu wissen, wie langsam ein Fahrzeug vorwärts kommt. Der Abschied vorgestern nachmittag von unserem Flugplatz in der östlichen Marmarika wurde uns leicht, weil es vorwärts ging und uns der Schwung in die Stoßrichtung mitriß. Zwei Tage waren wir von hier aus gegen den Feind gestartet, dann erwies sich dieser Platz, auf dem vor wenigen Tagen noch die englischen Jäger gelegen hatten, schon wieder als zu weit von der Front entfernt. Vor zwei Tagen wurde der ägyptische Drahtzaun von den Truppen der Achsenmächte überwunden. Bald darauf hatten sie Sidi Barani mit seinen Flugplätzen genommen, und jetzt standen sie vor Marsa Matruk, um nach einem kurzen Atemzuge auch in diesen bedeutsamen Stützpunkt an der ägyptischen Küste, der der deutschen Luftwaffe schon so wohl bekannt ist, einzudringen. Und während dieses Atemzuges verlegten wir nach vorn. Unser Platz mit dem verlockenden Verpflegungsnachschub aus Beutebeständen in Tobruk blieb hinter uns. Tief flogen wir über den Grenzsaum, sahen unter uns die Via Balbia, die hier nach über 1800 km ihr Ende erreicht und mit dem Eintritt in das ägyptische Gebiet ihren Namen aufgibt. Bei Sollum stockt

die lange Schlange des Fahrverkehrs. Der Feind hat Serpentina gesprengt, und die Kolonnen müssen sich geduldig in die leitende Ordnung einschüben, die von dem hohen Plateau sicher in das flache Küstengebiet hinabführt. Dann rollen sie wieder frei nach Osten. Wir sehen von Ferne den Halfaya-Paß, der bei unserem vorgestrigen Aufklärungsflug durch Sprengungen auf eine baldige Räumung dieses wichtigen Stützpunktes schließen ließ. Die strategisch wichtigen Punkte an der ägyptischen Grenze waren schon einmal in unserem Besitz. Zum erstenmal stoßen wir jetzt darüber hinaus. Die vielen Stellungen und Grabensysteme des Feindes entlang der Straße, sie sind verlassen. An ihnen vorüber flutet der Strom deutscher, italienischer und erbeuteter englischer Fahrzeuge, rollen Panzer, Artillerie und Flakgeschütze, immer in einer Richtung: nach Osten. Wir haben unseren Flugplatz gefunden. Einige Maschinen stehen darauf. Laufend landen weiter herein Flugzeuge aller Typen, deutsche und italienische, schnelle Jäger und sogar eine ganze „Storchen“-Familie. Hier vorne ist was los! Wenige Schüsse hoch oben in der Luft, und schon schraubt sich eine Curtiss in der Spirale zu Boden, schlägt unweit in den Sand und schießt dem Luftsieger eine Fackel in den Himmel. Aus großer Höhe bewegt sich langsam ein weißer Punkt, der Fallschirm mit dem Piloten, nach unten. Und ein neuer Angriff auf den Platz, diesmal mit Bomben. Inzwischen aber ist Flak eingetroffen, und die Gegner kommen nicht heran. Die zunehmende Stärke unserer Luftwaffe vor der Haustür des Feindes ist ihm sichtlich unangenehm. Um so lieber aber beziehen wir seine prächtige in die Erde getriebenen betonierten Bunker, die uns einen sicheren Schutz gewähren. Leider nur für eine Nacht! Am nächsten Tage tritt die Panzerarmee über Marsa Matruk hinaus an. Unsere eintreffende Kraftwagenkolonne kann gleich weiterrollen. Als wir mit unseren Flugzeugen in der Dämmerung auf den neuen Platz einfallen, steht am Rande nur das Zelt eines soeben angekommenen kleinen Platzkommandos und der verlassene Windsack der Tommies. In aufgelöster Ordnung kommt ein starker Stukaverband vom Einsatz zurück. Deutsche Jäger umschwirren ihn, und mehrere wackeln, als sie in unserem Platz, dem vorgeschobensten Platz, hinein landen. 27 englische Flugzeuge haben sie heute abgeschossen, ein stolzes Ergebnis und ein Beweis, daß die Luftwaffe auch unter Umständen eines Rommelschen Tempo immer einsatzbereit ist.

Der Staatsakt für Bestelmeyer

München, 5. Juli Am Sonntagnachmittag fand in München der vom Führer angeordnete feierliche Staatsakt für den aus rastlosem Schaffen abgerufenen Präsidenten der Bayerischen Akademie der Bildenden Künste, den großen Architekten und Baukünstler German Bestelmeyer statt. Die würdevolle Stätte der Abschiedsfeier war der Lichthof der Münchener Universität, deren Erweiterungsbau zu den Schöpfungen des Verewigten gehört. In den ersten Stuhlreihen hatten mit den Familienangehörigen die Ehrengäste Platz genommen, an ihrer Spitze Reichsminister Dr. Goebbels. Der Beauftragte des Führers, Generalbaurat Prof. Hermann Giesler, gab einen ausführlichen Überblick über Leben und Wirken und über die bedeutungsvollsten Schöpfungen German Bestelmeyers. Dann legte Prof. Giesler den Kranz des Führers vor dem Sarg nieder und sprach anschließend den Hinterbliebenen das Beileid aus. Auf dem Waldfriedhof fand in engstem Familienkreise die Beisetzung der sterblichen Überreste German Bestelmeyers statt.

Große Säuberungsaktionen in Ostbosnien

Italienische Alpendivisionen zeichneten sich dabei ganz besonders aus Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters Rom, 6. Juli Bekanntlich sind auf dem Balkan große Säuberungsaktionen im Gange, und zwar zu dem Zweck, die Tätigkeit im Solde bolschewistischer und englischer Agitationen stehenden kommunistischen Banden endgültig zu unterbinden. Wie heute gemeldet wird, sind die Operationen im Gebiet von Ostbosnien abgeschlossen. Dort hatten die Rebellen Gruppenwiderstands- und Ausfallsnester organisiert. Die Operationen zogen sich etwa einen Monat hin und wurden hauptsächlich von den italienischen Alpendivisionen Pateria und Turinense durchgeführt, wobei sich die Alpinisten erneut als vorzügliche Gebirgstruppen erwiesen. Die Ergebnisse der Säuberungsaktionen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Viele Rebellverbände wurden vollständig vernichtet, andere wandten sich zur Flucht und ließen zahlreiches Material zurück, besonders Feuergeräte und Lebensmittel. Allein im Kampfabschnitt der

Alpendivision verloren sie 1800 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Die italienischen Verluste sind dagegen sehr gering. Bosnien ist nun befreit von einem der ersten Insurrektionsherde auf dem ganzen Balkan. Léon Daudet gestorben Von unserem Kr.-Berichterstatter Bern, 5. Juli In St. Rémy in der Provence ist Léon Daudet, einer der Direktoren der Action Française, gestorben. Daudet erreichte ein Alter von 75 Jahren. Er war ein Sohn des Verfassers des berühmten satirischen Romans „Tatarin de Tarascon“, studierte zunächst Medizin und widmete sich dann der schriftstellerischen Laufbahn. Er verfaßte Romane, Novellen und Kritiken. Er wurde einer der Direktoren der Action Française und der royalistischen Bewegung. Aus diesem Grunde wurde er im Jahre 1926 festgenommen, konnte aber im folgenden Jahr aus dem Gefängnis flüchten und begab sich nach Belgien, wo er bis 1929 im Exil lebte. Dann gestattete ihm die französische Regierung die Rückkehr nach Frankreich. Schweiz setzt Fleischration herab Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters Bern, 6. Juli Das eidgenössische Kriegsernährungsamt teilt mit, daß die Fleischration für den Monat Juli von 1250 auf 750 Gramm herabgesetzt werden mußte. Zur Unterstützung dieser Verordnung hat das eidgenössische Kriegsernährungsamt das Schlachten von Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen in der Zeit vom 3. Juli bis 20. Juli verboten. Ferner ist in der Zeit vom 8. Juli bis 22. Juli die Abgabe und der Bezug von Fleisch und Fleischwaren der vorerwähnten Tiergattungen untersagt. Infolge der starken und beschleunigten Umstellung auf Ackerbau und infolge Futtermittelverknappung hat die Viehzählung im Monat April einen Bestand ausgewiesen, der bereits um rund 40 000 Stück kleiner als derjenige im letzten Weltkriegsjahr 1918 war. Unruhen in Transvaal Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters Bern, 6. Juli Das Departement für die Landesverteidigung der Südafrikanischen Regierung gibt bekannt, daß zur Unterbindung von Unruhen in Transvaal Truppen eingesetzt werden mußten. Bei der „Wiederherstellung der Ordnung“ wurden drei Soldaten getötet und einer verwundet.

Von Italien nach dem Schwarzen Meer

Überlandtransport der Schnellboote in einer Woche! Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters Rom, 5. Juli Der militärische Mitarbeiter des „Giornale d'Italia“ berichtet, wie die italienischen Schnellboote von Italien aus ins Schwarze Meer gelangten. Sie mußten die ganze Ostmark und den Balkan entlang transportiert werden, weil die türkische Neutralität der Durchfahrt durch die Dardanellen entgegenstand. Ein italienisches Schnellboot, eine „MAS“, hat eine Länge von 18 m und ist fast 5 m breit. Es kann also nicht mit der Eisenbahn befördert werden. Man mußte diese MAS infolgedessen auf den Landstraßen transportieren. Zu diesem Zwecke baute man besondere dreiecksige Gestelle, die den MAS als Plattform dienen mußten. Zwei Lastkraftwagen zogen diese eigenartigen Fuhrwerke die Bergstraßen hinauf, während bergabwärts einer der beiden Lastkraftwagen hinten als Bremse dienen mußte. In einem Monat sollten diese Schnellboote am Schwarzen Meer eintreffen. An der Grenze machten sich die MAS auf die Reise. Im Gebirge war es wegen der eisigen Schneemassen besonders schwierig, vorwärts zu kommen. Manchmal mußten die Simse und Balkone von Häusern am Wege rasch abgebrochen werden, um den Weitermarsch zu ermöglichen. Ungeachtet aller Schwierigkeiten gelangten die Karawanen in kaum vier Tagen über die 700 km lange Strecke bis zur Donau, wo die Weiterfahrt auf dem Wasser ihren Fortgang nahm,

allerdings zunächst auf großen Pontons, die von Schleppern gezogen wurden. Mit den gleichen Mitteln wurden Torpedos, Schrauben, Maschinengewehre, Munition, Bomben und dergleichen befördert. Erst von Galatz aus konnten dann die MAS mit eigener Kraft ihre Reise zu Ende führen. Eine Woche nach ihrer Abreise von Italien steuerten diese italienischen Schnellboote bereits ihren Basen auf der Halbinsel Krim entgegen. Briten verloren 14 Flugzeuge Rom, 5. Juli Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet: Am gestrigen Tage nahmen die Kämpfe im Gebiet von El Alamein besonders heftigen Charakter in ihrem südöstlichen Abschnitt an, wo sie lokalisiert wurden. Wiederholte feindliche Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen und mehrere amerikanische Panzerwagen vernichtet. Die Luftwaffe der Achsenmächte hat in ihrem unermüdeten Eingreifen in die Kämpfe 19 britische Flugzeuge abgeschossen. Über der Insel Malta verlor die englische Luftwaffe in einem besonders heftigen Tagesgefecht mit unseren Luftverbänden 14 Flugzeuge. Im östlichen Mittelmeer wurde ein feindliches Handelsschiff von 5000 BRT. durch ein italienisches Torpedoflugzeug getroffen und schwer beschädigt.

Der Sturm hat nachgelassen; aber es regnet in dünnen Fäden weiter vom Himmel herab. Der graue Schimmer des erwachenden Tages wird heller und heller. Die Uhr zeigt 4.59, als Kriminalrat Bröcke mit seinem Stab an der Überfallstelle eintrifft. „Was ist mit dem Fahrer des Ferntransportes los?“, ist das erste, womit er auf den Leiter des Unfallkommandos zustimmt. „Lebt er noch?“ „Sie waren schon tot, als wir ankamen“, erklärt der Beamte, „es handelt sich um zwei Personen: um einen Mann und eine Frau.“ „Haben Sie schon die Personalien der Toten festgestellt?“ „Wir wollten nicht vorgreifen“, antwortet der Beamte exakt. „Wir glaubten, daß wir dadurch Ihre Arbeit erschweren würden, Herr Kriminalrat.“ „Das ist gut“, schnaubt Bröcke und wendet sich der eingedrückten Fahrerkabine zu. „Also gut, fangen wir an.“ Fotografenapparate werden aufgestellt, Blitzlichter flammen auf, genaue Skizzen werden angefertigt. Der Arzt stellt fest, daß der Fernfahrer und die Frau neben ihm bereits vor mehr als zwei Stunden gestorben sein müssen. „Haben sie noch lange gelebt, Doktor?“ fragt Bröcke leise. „Kaum, ich nehme vielmehr an, daß sie überhaupt nichts gespürt haben. Ein abgeknickter Ast ist dem Fahrer sofort in die Brust gedrungen. Die Frau hat einen doppelten Schädelbruch durch das heruntergedrückte Dach der Fahrerkabine erlitten. Bei ihr kann ich bestimmt sagen, daß sie sofort tot war.“

Neun Schiffe versenkt! Berlin, 5. Juli Zu dem im OKW-Bericht gemeldeten erfolgreichen Angriff deutscher Luftwaffen- und Seestreitkräfte zwischen Nordkap und Spitzbergen, der im Wehrmachtbericht vom 5. 7. gemeldet wurde, werden soeben noch einige Einzelheiten bekannt. Die U-Boote, die unter anderem einen mit Panzern beladenen 10 000-Tonner versenkten, haben außerdem das Sinken von drei großen Fahrzeugen beobachtet, die zu dem Geleitzug gehörten. Der Angriff wurde nördlich der Bäreninsel unmittelbar unterhalb der Eismeergrenze durchgeführt. Damit erhöht sich die Versenkungsziffer auf neun Schiffe dieses Geleitzuges. „Hervorragende Besucher“ Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters Stockholm, 6. Juli Ein tolles Beispiel von Amtsschimmel berichtet eine Philadelphiaer Zeitung. Danach verweigerten Zollbeamte der USA. an der Grenze von Alaska kanadischen Truppen, die nach der Bombardierung von Dutch Harbour durch die Japaner nach Alaska transportiert wurden, den Übertritt über die Grenze, es sei denn, daß sie Zoll für ihre Waffen und ihre übrige Ausrüstung bezahlten. Die kanadischen Truppen konnten dann erst durch eine Intervention des Staatssekretärs nach Alaska übergeführt werden, der das Gewissen der Zollbeamten dadurch beschwichtigte, daß er die kanadischen Truppen unter der zollamtlichen Bezeichnung „hervorragende Besucher“ figurieren ließ.

Männer, Mädchen, Motoren

Fernfahrertroman von Hanns Höwing Die ersten Feststellungen wurden durch die Beamten des Unfallkommandos getroffen. Als Kriminalrat Bröcke acht Minuten, nachdem man ihn von dem Überfall in seiner Wohnung benachrichtigt hatte, im Präsidium erschien, lag das erste telefonisch durchgegebene Protokoll bereits auf seinem Schreibtisch: „JK/2396 Unfallkommandostelle 1. Anlage (Tel) Zur Weitergabe an die Polizeistelle, z. Hd. Kriminalrat Bröcke.“ In der Frühe des 15. Juli wurde das Unfallkommando durch die telefonische Mitteilung des PKW-Fahrers Gottlieb Ziepe dahingehend benachrichtigt, daß auf der Berndorfer Landstraße, genau dort, wo sie aus dem Walde heraustritt, ein aus Motorwagen und zwei Anhängern bestehender Ferntransport verunglückt sei. Der Anruf erfolgte gegen 3.55 Uhr, und der Gottlieb Ziepe wurde aufgefordert, solange an der Unfallstelle zu warten, bis das Unfallkommando einträte. Auf den ersten Blick schien es so, als ob tatsächlich ein Unfall vorläge. Als dann aber durch einen Beamten sofort festgestellt wurde, daß sämtliche Pläne aufgeschnitten waren, brach das Unfallkommando jede weitere Untersuchung ab. Festgestellt wurde lediglich, daß das Ladegut fehlte und der Führer des Last-

zuges sowie eine weibliche Begleitperson getötet wurden. Der PKW-Fahrer Ziepe ist nicht Augenzeuge des Überfalls gewesen und kann keine näheren Angaben machen. Er setzte nach Angabe seine Personalien (siehe Anlage 2) seine Fahrt fort und erklärte, daß er jederzeit unter Nr. 21954, Amt Gelsenkirchen, zu erreichen sei. gez. Solzbach, Polizei-Hauptwachmeister. „Ein herrlicher Bericht!“ flucht Kriminalrat Bröcke und wirft das Protokoll zurück auf den Tisch. „Was fängt man nur damit an!“ Er steckt sich eine Zigarre an und pafft wilde Rauchwolken in die Luft: „Was ist zum Beispiel mit dem entwendeten Ladegut? Da mußten doch Spuren gefunden werden.“ Selbstverständlich wußte Kriminalrat Bröcke genau, daß sich das Unfallkommando in diesem Falle nur um die Verunglückten zu kümmern hatte und weitere Erhebungen der zuständigen Kommission überlassen mußte; aber die Meldung von dem Überfall, dazu noch in seinem Bezirk, ist ihm etwas auf die Nieren geschlagen, und darum muß er sich durch eine wüste Schimpferei irgendwo Luft machen. „Also los, meine Herren, wir fahren ab!“ befiehlt er und stürmt, den schwarzen steifen Hut in den Nacken geschoben, mit seinen Leuten die Treppe des Polizeipräsidiums hinab. In einem tollen Tempo jagen die beiden Autos des Unfallkommandos und der Mordkommission davon...

Kriminalrat Bröcke ist ein Mann, der schon hundert solche Situationen erlebt hat; aber das da packt ihn ganz besonders, er muß sich mit aller Gewalt zusammennehmen, um nicht klein zu werden. Er wendet sich um und fährt einen seiner Beamten an: „Haben Sie die Personalien?“ Der Beamte reicht ihm ein paar Papiere. Bröcke liest: „Also Christian Harms, geboren auf der Insel Juist, seit zehn Jahren Ferntransportunternehmer, verheiratet mit Antje Harms, geborene Heihen, geboren auf der Insel Borkum.“ Bröcke reicht die Papiere zurück. „Und was ist noch da?“ „Die Frachtbriefe. Es handelt sich tatsächlich um eine Ladung Füllfederhalter mit wertvollen Iridiumspitzen, wie durch das Unfallkommando bereits festgestellt wurde. Die Fracht ist für Südamerika bestimmt. In Hamburg sollte das Gut umgeschlagen werden. Es handelt sich um das Fabrikat einer Wiener Fabrik.“ „Ist gut“, erwiderte Bröcke und wendet sich wieder dem Beamten des Unfallkommandos zu, „und wie haben Sie festgestellt, daß es sich um eine Ladung Füllfederhalter handelt? Der Transport ist doch vollständig ausgeraubt, und die Frachtbriefe hatten Sie doch auch noch nicht gesehen.“ Der Beamte zeigt auf ein Häuflein Füllfederhalter, das auf einem durchnähten Tuch im Wagen des Unfallkommandos liegt: „Wir haben diese Halter hier verstreut gefunden. Anscheinend ist bei dem Umladen eine Kiste aufgegangen.“ (Fortsetzung folgt)

Verlag und Druck: Litmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. Metz, Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannstädter Zeitung. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3.

Tobruk in der Wochenschau

Der Höhepunkt der neuen Deutschen Wochenschau ist die Eroberung von Tobruk. Panzergraben, Drahtsperrn, Hunderte von Betonbunkern, Batteriestellungen und umfangreiche Minenfelder schützen diese britische Position in Nordafrika. In den Morgenstunden des 20. Juni brechen die deutschen Kräfte Schutler an Schulter mit den italienischen Verbänden in einer Breite von 5 km in den Festungsgürtel ein. Pioniere haben inzwischen den stärksten feindlichen Feuers annähernd 100.000 Minen ausgebaut und in fast übermenschlichen Anstrengungen in kürzester Zeit einen Übergang über den Panzergraben geschaffen, über den jetzt auch die schweren Waffen weiter vordringen. Immer wieder schlagen die Granaten der feindlichen Artillerie zwischen den vorstürmenden deutschen und italienischen Verbänden ein. Die Briten wehren sich verzweifelt. Auf der Durchbruchsstelle liegt das konzentrische Feuer der gesamten von Tobruk stehenden Artillerie und Flak. Am Abend des ersten Angriffstages ist der größte Teil der für die Verteidigung der Festung ausschlaggebenden Befestigungsanlagen in deutscher Hand. Die ersten Gefangenen kommen aus ihren Feldstellungen. Zerstörte amerikanische Panzer, die der Durchschlagskraft der neuen deutschen Waffen nicht gewachsen waren, liegen am Wege. Marschall Rommel besichtigt eine der heiß umkämpften unterirdischen Kasematten. Inzwischen ist die deutsche Flakartillerie zur Küste vorgestoßen und nimmt die Briten, die auf kleinen Fahrzeugen übers Meer zu entkommen versuchen, unter Feuer. Keines der Schiffe erreicht das offene Meer. In den frühen Morgenstunden des 21. Juni bietet der britische Befehlshaber die Kapitulation von Tobruk an.

Der Gauleiter-Stellvertreter Schmalz sprach zu der Bevölkerung von Wilhelmswald / Starke Anteilnahme der Bevölkerung

Am gestrigen Sonntag wurde das neubauete Deutsche Haus in Wilhelmswald im Rahmen einer wirkungsvollen Feier seiner Bestimmung übergeben. Nach dem Fahnenmarsch begrüßte der Kreisleiter V. I. A. B. O. S. S. e die Gäste und hier insbesondere den Gauleiter-Stellvertreter P. g. S. c. h. m. a. l. z. sowie die zahlreichen Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht. Mit dem Liede vom guten Kameraden, das der Gauleiter des RAD. spielte, und den gesungenen Fahnenniederlegungen in einer stillen Minute des Gedenkens die Gefallenen geehrt. In seiner Ansprache machte der Gauleiter-Stellvertreter folgende Ausführungen: Vor einem Jahr hat der Gauleiter anlässlich einer Besichtigungsreise durch den Gau auch Litzmannstadt-Land einen Besuch abgestattet. Wir sind durch die Dörfer gefahren, wir wollten von der weiteren Aufwärtsentwicklung überzeugen. Der Gauleiter hatte den denkbar günstigsten Eindruck von diesem Kreis. Er freute sich, die vielen deutschen Kinder hier zu sehen, die Arbeit, die geleistet wird, die Höfe und Felder. Wir Deutsche, das mußten wir aber auch auf dieser Fahrt erkennen, sollen eisen zusammenhalten und alles Fremdvölkische ablehnen. Wir wollen im Ringen um die Neugestaltung nicht locker lassen. So wie hier mit ganz anderen Mitteln als im Reich gekämpft werden muß, so hat das Deutsche Haus hier eine ganz andere Bedeutung als irgendein Haus im Reich, das Zusammenkünfte dient. Dieses Haus ist für die Dorfgemeinschaft die Klammer, die alles zusammenhält. Was uns bewegt, findet in diesem Hause Widerhall. Junge Menschen sollen sich hier für das Leben die Treue versprechen, Befehle werden herausgehen und Zusammenkünfte jeglicher Art stattfinden. Der Aufbau des Deutschen Hauses ist wieder eine wunderbare Gemeinschaftsleistung, die das Wohl aller in den Vordergrund stellt. Um den Kampf des Reiches noch einmal vor Augen zu führen, gab der Gauleiter-Stellvertreter einen spannenden kurzen Geschichtsüberblick und ermahnte jeden, seine Pflicht voll und ganz für Führer und Reich zu tun, damit wir der Front im Osten oder in der heißen Sonne Afrikas, auf den Weltmeeren oder in der Luft einst klar in die Augen sehen können, in dem Bewußtsein, das unsere getan zu haben. So wie im vergangenen Jahre die Bevölkerung fleißig geschaffelt hat und viel Erträge aus der Scholle bergen und ins Reich liefern konnte, so wird sie auch in diesem Sommer ihre ganze Kraft einsetzen. Das Deutsche Haus, das die deutschen Menschen dieses Dorfes vereinen soll, möge Glück bringen. Es sei eine Friedensburg für die Deutschen und eine Kampfstätte für die Volksgenossen.

leiter V. I. A. dankte für die inhaltreiche Ansprache. Die Führerehrung und die Lieder der Nation beendeten die Feier vor dem Hause.

Große Freude herrschte bei den Verwundeten, die als Gäste eingeladen waren, als der Gauleiter-Stellvertreter jeden einzelnen von ihnen begrüßte und alle Soldaten ein Buch geschenkt bekamen. Die Angehörigen der Gefallen wurden ebenfalls herzlich begrüßt und erhielten Blumen. Anschließend besichtigte man die schön und zweckvoll eingerichteten Räume und der Gauleiter-Stellvertreter nahm den Vorbemerkungen der Formationen ab. Der Nachmittag hatte eine Besichtigung des Dorfes Wilhelmswald vorgesehen, an die sich Aufführungen der Jugend schlossen.

Ein Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Schieratz
Gruszczyce: 8. 7., 19.30—21.30 Ausb. P.L.; 10. 7., 18.00 Führerbespr.; 10. 7., 19.30 Schul.; 17. 7., 19.00 Gemeinschaftsabend Frw. Krokocice: 8. 7., 19.30—21.30 Ausb. P.L.; 11. 7., 16.00 Zellenverant. Felixhof; 12. 7., 15.00 Bespr. in Lobuschütz; 18. 7., 19.00 Schul. Lobuschütz; 26. 7., 16.00 Miltg.-Vers. Krokocice. Zadzim: 8. 7., 19.30 bis 21.30 Ausb. P.L.; 11. 7., 15.00 Führerbespr. Zadzim; 30. 7., 20.00 Miltg.-Vers. Schadek: 8. 7., 18.00 Bespr. u. anschl. Schul. P.L. Walter u. Warte NSV., DAF., NSF, und Unterf. SA. und 44. Ausb. P.L.; 13. 7., 16.20 Film „Das ständige Dorf“. Ende Juli: Deutscher Volkstag mit Spiel und Sport. Zloczew: 8. 7., 19.30—21.30 Ausbildungsdienst P.L. Wehrburg: 8. 7., Ausbild. P.L.; 28. 7., 20.00 Schulung D.H. Wojslawice: 8. 7., 19.30 Schul. P.L. Isabelow und Ausb. P.L.; 22. 7., 19.30 Schul. Isabelow. Zdunska Wola-Nord: 8. 7., 19.30—21.30 Ausb. Stadtpark; 9. 7., 20.00 Appell P.L., Walter u. Warte NSV., DAF. u. Dt. Frw.; 17. 7., Schul. P.L., Walter usw. im Stadtsaal mit Gauschulungsleiter P. g. Auerswald; 26. 7., 9.00—11.00 Ausb. Hundertschaft, Sportpl. Freischütz; 28. 7., 20.00 Appell P.L.

P.L.; Ostrowo 10.00 Kulturfilm „Erliebte Heimat!“ und 15.00 Volksfest. 12. 7., Groß Löwentfeld 16.00 Nachm. Frw.; Schwarzwald 15.00 Bespr. Frw.; Ostrowo (Kreis) 4. Haus-samm. für Kriegshilfswerk DRK. 13. 7., Adelnau 20.00 Bespr. NSV.; Tscheschen 20.30 Film „Annelie“. 14. 7., Ostrowo 20.00 Vortrag „Geheimnisvolle Kräfte — unsichtbare Strahlungen“; Ostrowo-Nord 20.00 Abend Frw.; Raschkau 20.00 Bespr. Frw. 15. 7., Deutschdorf 20.00 Abend Frw.; Ostrowo-West 20.15 Bespr. Zellenl.; Raschkau 21.30 Bespr. NSV.

Kreis Kempen
6. 7., Dietrichsweller 17.00 NSV.-Bespr. Partisaal. 7. 7., Kempen-Stadt 20.30 NSF-Heimabend Ph.; Kempen-Süd 20.00 Giffi. Vers. Rundstätt; Wilhelmbrück 20.15 NSF-Heimabend Frauensch.-Heim. 8. 7., Kempen-Stadt 20.00 Arbeitstagung NSV. Ring 28. 9. Dietrichsweller 20.00 P.L.-Bespr. Partisaal; Haldeberg 20.00 Schul. aller Amtsträger Haldeberg. 10. 7., Altkerder 20.00 Amtl.-Bespr. Ph.; Kempen-Stadt 20.30 Appell P.L. 12. 7., Dietrichsweller 15.00 NSF. Partisaal; Haldeberg 8.00 SA-Dienst Haldeberg, 8.00 SA-Dienst Mühlengrund, 9.00 HJ-Dienst Haldeberg, 15.00 NS.-Reichskrieglerbund Mungschütz; Hirschke 9.00 HJ-Dienst Sportplatz; Kempen-Stadt Hausammlung NSV.; Peratz 15.00 NSF; Reichtal 8.00 Dienst P.L. 13. 7., Schildberg-Stadt 20.30 Zellen- u. Blockl. Amtsgesicht. 15. 7., Wöllingen 20.00 Bespr. P.L., Walter u. Warte Og-Heim Wöllingen. 18. 7., Bralin 20.00 Führerbespr. Ph.; Hirschke 18.00 Luftschutzausbild. HJ. Sternbruch Schule; Schildberg-Stadt 20.00 NSV.-Zellen- u. Blockw. NSV.-Heim. 17. 7., Haldeberg 20.00 Spitzenvers. u. Führerbespr. Haldeberg; Kempen-Stadt 20.00 Bespr. Ph., 20.30 Schul. Ph.; Kempen-Süd 20.00 Zellen- u. Blockl.-Bespr.; Schildberg-Stadt 20.00 Zellenl.-Bespr. Rathaus, 20.30 Weltanschauliche Schul.; Schildberg-Land 20.00 P.L.-Bespr. Parteigesch.-Zimmer 19.

Kreis Lentschitz
6. 7., Sobotka 20.00 Film. 7. 7., Grabow 20.00 Film; Gostkow 20.00 Og.-Appell. 8. 7., Wilonia 20.00 Film. 9. 7., Mazow 20.00 Film; Piontek 20.00 Og.-Appell. 10. 7., Piaskowice 20.00 Film. 11. 7., Gostkow 20.00 Film; Tkaczew HJ-Spielschar Harburg-Land. 12. 7., Tum 15.00 Film; Lentschitz, Osorkow, Poddembice 20.00 Propagandamarsch SA. 13. 7., Lesmierz 20.00 Film. 14. 7., Osorkow HJ-Spielschar Harburg-Land. 16. 7., Pärzenschew HJ-Spielschar Harburg-Land. 17. 7., Tkaczew 20.00 Og.-Appell. 19. 7., Poddembice Morgenfeier HJ-Spielschar Harburg-Land.; Chocziszew Einweihung der Kreisschulungsburg. 21. 7., Lentschitz HJ-Spielschar Harburg-Land.

Kreis Lask
6. 7., Balusch 16.00 Gasthaus Blüerl. Berufsberatung; Belchatow 19.00 Schul. Schulungsgrundlagen Juli; Belchatow 19.30 Belchatow, Schule, Schulungsgrundlagen Juli; Wadlew 16.30 Druzbice Dienstst. u. Schulg.; Pabianice-Ost 20.00 Dienststelle Og.-Stab u. Zellenleiterbespr. 7. 7., Zelow 20.30 Ogschulungsraum Schul. u. Bespr. P.L. 8. 7., Lutomiernsk 15.00 Schul. d. grünen Volksl. in Lesen u. Schr.; Butschek 16.00 Vers. d. Frauen.

Mütterberatungsplan des Kreises Lask für Monat Juli
Montag, 6. 7., Pabianice, Hindenburgstr. 18, 14.30 Uhr für Og. Pabianice-Nord. Dienstag, 7. 7., Balucz, Schule, 9 Uhr für Gem. Balucz; Lask, Hilfst. Mutter und Kind, Fliegerstr. 16, 10.30 Uhr für Gem. Lask und Utrata; Buczek, Hilfst. Mutter und Kind, 13 Uhr für Gem. Buczek; Zelow, Hilfst. Mutter und Kind, Lasker Str. 84, 15 Uhr für Gem. Zelow. Mittwoch, 8. 7., Kleszczow, Schule, 14 Uhr für Gem. Kleszczow. Freitag, 10. 7., Nawerow, Hilfst. Mutter und Kind, 9 Uhr für nördl. Teil der Gem. Widzew; Bychlew, Schule, 10.30 Uhr für süd. Teil der Gem. Widzew; Karnischewice, Hilfst. Mutter und Kind, 11.30 Uhr für Gem. Gurka Pabianicka; Lutomiernsk, Hilfst. Mutter und Kind, 14 Uhr für Gem. Lutomiernsk; Korischew, Schule, 15.30 Uhr für Gem. Wodzislawy. Montag, 13. 7., Pabianice, Hindenburgstr. 18, 14.30 Uhr für Og. Pabianice-Ost. Freitag, 17. 7., Dlutow, Hilfst. Mutter und Kind, 9 Uhr für Gem. Dlutow; Borzysow, Schule, 10.30 Uhr für Gem. Grabica; Druzbice, Schule, 13 Uhr für Gem. Wadlew; Suchbice, Schule, 14.30 Uhr für Gem. Wozniki. Montag, 20. 7., Pabianice, Hindenburgstr. 18, 14.30 Uhr für Og. Pabianice-Süd. Freitag, 24. 7., Wyglizow, Schule, 9 Uhr für Gem. Wyglizow; Szczercow, Hilfst. Mutter und Kind, Mühlenweg, 11 Uhr für Gem. Szczercow; Wola Wionzowa, Schule, 13 Uhr für Gem. Rustek; Kurnos, Schule, 15 Uhr für Gem. Kluki. Montag, 27. 7., Pabianice, Hindenburgstr. 18, 14.30 Uhr für Og. Pabianice-West.

Fett stärkt die Arbeitskraft! Verdoppelt den Anbau von Winterfrüchten! 3 Hektar Raps braucht: nur 6-10 kg Saatgut bringt 16-18 dt Ertrag. . . . Je da 40 RM h. Anbauvertrag 50 RM ergibt etwa 6,5 dt Pflanzenöl ferner rund 8-9 dt Ullkuchen daraus wiederum 1 dt Milchfett Raps liefert Speisefett für den Haushalt. Dem Anbauer wird zurückgeliefert: für 25 kg Raps 1 kg für 10 dt Raps 7,5 kg für 100 dt Raps 23 kg Speisefett Die Verdoppelung des Ölfruchtanbaus ist die dringende Aufgabe, die der Krieg an das Landvolk stellt. Erfüllt diese Pflicht gegenüber der kämpfenden Front!

FAMILIENANZEIGEN

Am 4. Juli verschied nach langem, schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren meine innig geliebte Gattin, unsere treue, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine Emilie Kurtz geb. Schachtschneider Inhaberin des Mutterkreuzes in Gold Die Beerdigung findet am 7. Juli 1942 um 16 Uhr von der Leichenhalle des Hauses der Barmherzigkeit aus statt. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die Beweise herzlich Anteilnahme und die vielen Blumenspenden anlässlich des Todes des Oberschlützen Leopold Kühner danke ich allen Freunden und Bekannten, vor allem dem Wehrbezirkskommando Litzmannstadt, der Götterverwaltung und dem Militärpfarrer. Im Namen aller Hinterbliebenen: Die trauernde Gattin und Kind.

Für die vielen Beweise herzlich Teilnahme an der Beerdigung unserer Lieben, unvergesslichen Ida Gohla geb. Kobaczynski sagen wir allen unseren herzlichsten Dank; insbesondere dem Herrn Pastor Döberstein für die trostreichen Worte am Grabe, der Gefolgschaft der Firma Julius Kindermann, allen Kranz und Blumenspendern sowie allen, die der Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben. Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen, die unserer unvergesslichen Eugenie Matybowski das letzte Geleit gegeben haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere Herrn Pfarrer R. v. Gradolowski, dem Sturmführer, den Kameraden des 2/M 116, der Konditorinnung sowie den Kranz- und Blumenspendern. Die Hinterbliebenen.

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger. v. m. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41 Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt. Städt. Bühnen. Kammerspiele. General-Litzmann-Str. 21. — Sommerfestzeit. Montag, 6. Juli, 20 Uhr. „Hochzeitsreise ohne Mann“. — Dienstag, 7. Juli, 20 Uhr. „Hochzeitsreise ohne Mann“. Vorverkauf beginnt jeweils 3 Tage vor dem Aufführungstag.

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Letzte Tage Heinrich George in „Schicksal“. Jugendliche nicht zugelassen.

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. Geschlossen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108 Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr. Sonntags auch 13 Uhr. Heute und folgende Tage in Erstaufführung der große Tobis-Film Willy Forst's „Wiener Blut“ nach Motiven der berühmten Operette von Johann Strauß mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser und Theo Lingens. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr. Nur bis Montag! „Meine Tochter lebt in Wien“ mit Hans Moser, Hans Olden, Dorit Kreyaler, Charlott Daudert. Jugendliche nicht zugelassen. Neueste Wochenschau!

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr. Nur noch bis 6. Juli. „Ich kenn Dich nicht und liebe Dich“ Jugendl. zugelassen.

Dell, Buschlinie 123. 15, 17.30, 20 Uhr. „Der große König“ mit Otto Gebühr, Kristine Söderbaum und Gustav Fröhlich. Jugendl. zugel.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr. „Illusion“ mit Johannes Heesters u. Brigitte Horney. Jugendl. nicht zugelassen.

Mal, das einzige Filmtheater im Garten, König-Heinrich-Straße 40, 17.30 und 20 Uhr. „Ich verweigere die Aussage“ mit Olga Tschschowa und Albrecht Schönhalbs. Jugendliche nicht zugelassen. Am 6. Juli, 15 Uhr. Jugendvorstellung. „Prinzessin Sissy“. Jugendl. bis 14 Jahre zahlen halbe Preise.

Mimosa, Buschlinie 178, 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. „Ich kenn Dich nicht und liebe Dich“. Jugendl. zugelassen.

Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht der Kreissparkasse Schieratz, Wartheiland, für das Geschäftsjahr 1941 liegen im Kassenraum der Kreissparkasse in Schieratz und deren Hauptzweigstelle in Zdunska Wola, in der Zeit vom 6. bis 20. Juli 1942 während der Geschäftsstunden zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Schieratz, den 2. Juli 1942. Der Vorstand der Kreissparkasse Schieratz. Der Vorsitzende: gez. Pfeiffer, Landrat. Der Leiter: gez. Berge, Sparkassendirektor.

Muse, Breslauer Straße 178. 17.30, 19.30 und 20 Uhr sonntags auch 15 Uhr. „Anuschka“ mit Hilde Krahl, Siegfried Breuer u. a. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Palladium, Böhmische Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00. „Ich klage an“ mit Heldmarie Hatheryer, Paul Hartmann, Mathias Wiemann.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr. „Was tun Sybille“ mit Jutta Freybe, Hans Leibelt. Jugendl. zugelassen.

Pabianice — Capitol, Lichtspiele: 20 Uhr. „Der Tanz mit dem Kaiser“ mit Marika Röck und Wolf Albach-Reity. Nur für Deutsche. Jugendl. nicht zugelassen.

Kaisch, Film-Eck. Beginn: 17.15 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30, 20 Uhr. „Clarissa“.

Kaisch, Victoria Lichtspiele. Beginn: werktags 17.30 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr. „Der Strom“.

VERKAUFE

Aus Lagerbestand zu verkaufen Dampflokmobile: 1 stat. Badenia-Lokomobile, 108/144/170 PS, 12 at, Schrägtrieb-Überfeuertrieb, 1 stat. Lanz-Heißdampf-Verbund-Lokomobile, 70/80/88 PS; 1 fahr. Badenia-Lokomobile, 20/25/34 PS, 10 Atm.; 1 fahr. Lanz-Lokomobile, 18/23/32 PS, 8 Atm.; 1 fahr. Garrat-Lokomobile, 18/26 PS, 8 Stm.; 1 fahr. Lanz-Lokomobile, 15 PS, 10 Atm.; 2 fahr. Lanz-Lokomobile, 13/16/32 PS, 10 Atm.; 1 fahr. Wolf-Lokomobile, 21/27/29 PS, 10 at; 1 selbst-fahrende Wolf-Heißdampflokmobile, 30 PS; 1 Badenia-Lokomobile, 20/26/34 PS. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Schiffsdiesel: 250-PS-MAN, 35-PS-Junkers, 25-PS-Deutz, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Ruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen: Dreschsatz, Dreschkasten Flöther, 35-40 Ztr. Stundenleistung, Strohpresse Schulz, Wolf-Lokomobile-Selbstfahrer, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Generatoren: 600 kW, Drehstrom, 3000 Volt; 60 kW, Gleichstrom, 110 Volt; 78,5 kW, Gleichstrom, 120 Volt; 225 kW, Gleichstrom, 220 Volt. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen: Dampfmaschine, 25/30 Ztr. Stundenleistung, Lanz HK 55, Stroh-presse Lanz NP, Lanz-Lokomobile, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Dampfmaschinen - Aggregate, 300-PS-Dampfmaschine mit Drehstrom-Generator, 3x220 Volt, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Ruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Dampfessel: 1 Wasserrohrkessel, 230 qm, 12 Atm.; 1 Wasserrohrkessel, 127 qm, 10 Atm.; 2 Wasserrohrkessel, 500 qm, 15 Atm.; 1 Wasserrohrkessel, 61,5 qm, 12 Atm.; 1 Doppelwellrohrkessel, 55 qm, 8 Atm.; 1 Flachrohrkessel, 48 qm, 7 Atm.; 1 Flachrohrkessel, 10 qm, 7 Atm. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Dieselmotoren: 1 Hille 8 PS, 1 Modaaq 12 PS, 1 MWM, 12 PS, 1 Benz 12 PS, 1 Wikow 14/16 PS, 1 Benz 15/23 PS, 1 MWM, 15/23 PS, 1 fahr. Deutz 16 PS, 1 Modaaq 24 PS, 1 Deutz 25 PS, 1 MWM, 35 PS, 1 Linke-Hofmann 50 PS, 1 Linke-Hofmann 20/24 PS, 1 Herford 20 PS, 1 MWM, 30 PS, 1 Junkers-Schiffsdiesel 35 PS, 1 Trumann 10 PS, 1 Wolf 60 PS, 1 Modaaq 30 PS, 1 Hille 160 PS, 1 Junkers 60 PS, 1 fabrikneuer Deutz 10 PS, 1 Modaaq 14 PS Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Holzgasanlage für 25-PS-Diesel, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Drehstrom-Gleichstrom-Umformer, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Dieselaggregate: 400-PS-Körting-Dieselmotor Bergmann; Drehstrom-Generator, 420 kVA, 380/220 Volt; 260-PS-Tanner-Laetsch mit Gleichstromgenerator, 160 kW, 120 Volt; 100-PS-Deutz mit Gleichstrom-Dynamo, 60 kW, 240 Volt; 250-PS-MAN mit Gleichstrom-Generator, 220 Volt, 225 kW; 80-PS-MAN mit Gleichstrom-Dynamo, 54 kW, 120 Volt; 120-PS-MAN mit Gleichstrom-Dynamo, 81 kW, 120 Volt; 70-PS-Junkers mit Drehstrom-Dynamo, 2x115 Volt; 35-40-PS-Deutz-Diesel mit Gleichstrom-Generator, 2,5 kW, 220 Volt; 20-PS-Junkers mit Gleichstrom-Generator, 12 kW, 220 Volt; 8/10-PS-MWM mit Gleichstrom-Dynamo, 5 kW, 115 Volt; 18-PS-Deutz mit Drehstrom-Generator, 400/251 Volt, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen: Lanz-Dreschmaschine, 25/30 Ztr. Stundenleistung, Lanz HK 55, Stroh-presse Lanz NP, Lanz-Lokomobile, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Dampfmaschinen - Aggregate, 300-PS-Dampfmaschine mit Drehstrom-Generator, 3x220 Volt, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Ruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Dampfessel: 1 Wasserrohrkessel, 230 qm, 12 Atm.; 1 Wasserrohrkessel, 127 qm, 10 Atm.; 2 Wasserrohrkessel, 500 qm, 15 Atm.; 1 Wasserrohrkessel, 61,5 qm, 12 Atm.; 1 Doppelwellrohrkessel, 55 qm, 8 Atm.; 1 Flachrohrkessel, 48 qm, 7 Atm.; 1 Flachrohrkessel, 10 qm, 7 Atm. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen 2 Beka-Kreiselpumpen, 2 cbm/min., mit Drehstrommotor, 500 Volt, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Ruf Hamburg 208478.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Dampfstraßenwalze, 18 Tonnen, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Kabeibagger, 300 m Spannweite, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Drahtseilbahnen: etwa 2000 m lang, 30 t Stundenleistung; etwa 2700 m lang, 125 t Stundenleistung, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Ruf Hamburg 208478.

Aus Lagerbestand zu verkaufen Schräppanlage, 2,7 cbm Kubelinhalt, 1000 cbm Tagesleistung, Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg, Fernruf Hamburg 20 84 78.

KAUF GESUCHE

Kindersportwagen dringend zu kaufen ges. Angeb. u. 8843 an die LZ. Damen- oder Herrenfahrrädern zu kaufen ges. Ang. u. 8844 an d. LZ.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel, Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Bier - Limonade Ruf 212-94

Büromöbel für die Wehrmacht und Rüstungsindustrie der Sonderstufen, liefert kurzfristig: Friedrich Quiram, Posen, Wilhelmstraße 23.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung A. u. H. Schuschlewitsch, Buschlinie 89 - Ruf 128-02.

Schilderarbeiten Ruf 142-67

ILU - Schlauchdichtung. Nagel entfernen - Luft einpumpen - Weiterfahren! Ohne Schlauch-flicken können Fahrrad-, Motorrad-, Autofahrer weiterfahren, die ILU-Schlauchdicht, gefüllt haben. Alleinverkauf und Export: Großhandl. Carl Lehmann, Breslau 2, Teichstr. 4, Ruf 51982 und 31221.

Glaserei, Schleiferei und Spiegel-Belagerei Paul Friedenberg, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 294, Ruf 110-62 übernimmt sämtliche Glaserarbeiten

Bettvorleger u. Brücken handgewebt (bezugscheinfrei) zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Weißbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.



Sehon seit 1740 werden in unserem Bamberger Stammhause RAULINO Qualitäts-Tabake aller Geschmacksrichtungen verarbeitet. Heute sind unsere Erzeugnisse unter obiger Marke - Friderizianischer Raucherkopf - geschützt, sind 4 Raulino-Raucherfabriken in Bamberg, Köln, St. Joachimsthal und Litzmannstadt vereinen sich im Qualitätsbegriff „Raulino“

Zweckmäßige Rationalisierung von flüssigem Brennstoff wird vielfach erreicht durch Ausnutzung Gebr. Lokomobilen Angebote erteilt E. DANIELS KG Posen, Bismarckstraße 8/9 Ruf 98 41 Litzmannstadt, Schlageterstr. 85, Ruf 100-40



Besser-läuff man ohne Hühneraugen. Nimm SAHÜKO Hühneraugen-Tropfen EXTRA STARK In Apotheken und Drogerien LINGNER-WERKE DRESDEN

Neue Bestleistungen unserer Leichtathleten in Litzmannstadt

Luftwaffe Posen bei den Männern, Post Litzmannstadt bei den Frauen in Front / Trotz schwacher Beteiligung ein guter Verlauf

Die dritten Gaumeisterschaften der Leichtathleten des Warthelandes im dritten Kriegsjahre haben in Litzmannstadt einen außerordentlich guten Verlauf genommen. Wenn auch durch die Zeitverhältnisse nur schwache Felder in den einzelnen Wettbewerben zu verzeichnen waren, so gab es nicht nur mehrere schöne neue Gaubestleistungen, sondern auch einige Ergebnisse, die selbst im Altreich Beachtung finden werden. Allerdings blieb man in den Würfeln erheblich unter den Leistungen des letzten Jahres. Die Organisation klappte vorzüglich, so daß man trotz der großen Zahl der Wettbewerbe in verhältnismäßig kurzer Zeit reibungslos durchkam. Den Löwenanteil der Meisterschaften sicherte sich die Luftwaffe Posen, aber auch Litzmannstadt konnte eine Reihe von Titeln erringen.

Bei den Männern gab es in den Kurzstrecken recht schöne Zeiten. Der schnelle Pöschel von der Posener Flieger wurde Doppelsieger, denn die 100 m gewann er überlegen in genau 11 Sekunden, während er bei den 200 Metern 23,3 Sek. benötigte. Am Vormittag hatte er für den Vorlauf allerdings nur 22,8 gebraucht. Großartig das Rennen über 400 m, denn alle fünf Teilnehmer legten sofort ein scharfes Tempo vor. Horn (Luftwaffe Posen) gewann schließlich klar in der neuen Gaubestzeit von 52,1 Sekunden vor dem vielseitigen Krüger von der Litzmannstädter Polizei.

Soszusagen allein auf weiter Flur stand in den Mittelstrecken der famose Rank (Luftwaffe Posen). Bei den 800 Metern hatte er immerhin noch vier Konkurrenten, die er jedoch nach 300 Metern stehen ließ, um in der glänzenden Zeit von genau 1,57 Minuten zu siegen. Über 1500 m stellte sich sogar nur ein Gegner, der nicht weniger als 300 Meter zurückblieb. Infolgedessen mußte Rank seine Runden völlig allein zurücklegen, und wenn er dennoch die vier Minuten unterbot, also eine sogar international beachtliche Zeit lief, so zeigt das deutlich, daß Rank in diesem Jahre sicherlich noch weiter nach vorn kommen wird als 1941.

Auch über 5000 Meter sah man ein ordentliches Rennen, da hier das Feld bis zu den beiden letzten Runden geschlossen beisammen blieb. Dann allerdings machte sich Schächinger (Luftwaffe Posen) in schnellem Vorstoß frei und gewann sicher vor Jansen (Kallisch), der seine Zeit von den Bezirksmeisterschaften auch noch wesentlich unterboten konnte. Dagegen hatte Hülder (Orpo Litzmannstadt) über 10 000 m keine ernsthafte Konkurrenz und gewann nach schönem gleichmäßigem Lauf in weniger als 36 Minuten. Von den beiden Hürdenstrecken wurden nur die 400 m gelaufen, da sich Krüger (Orpo Litzmannstadt) über 110 m kein Gegner stellte. Dafür konnte Krüger in der langen Strecke den Gaurekord ganz erheblich auf die famose Zeit von 60,3 Sekunden herunterdrücken.

Da der Wetmarsch der Geher über 25 Kilometer außerhalb des Stadions ausgetragen wurde, sah man nur die letzte Runde. Leutnant Buckmann siegte ganz überlegen gegen seinen Kameraden Mager mit etwa 500 Meter Vorsprung.

Nur zwei Sprünge wurden entschieden. Da sich Boneder (EuR, Posen) nach Überspringen von 1,65 m eine Muskelzerrung zuzog und aufgeben mußte, gewann Schwederski (H Posen) unangefochten mit 1,75 m. Der Weitsprung war schwach, denn für Pohl (Luftwaffe Posen) genügte 6,15 m zur Meisterschaft.

In den Würfeln ist gegen das Vorjahr ein ziemlicher Rückschritt unverkennbar, zumal mit Dr. Großengels der klare Favorit fehlte. Weder mit Kugel oder Hammer, noch mit Diskus oder Speer wurden Ergebnisse erzielt, die mäßigen Durchschnittsleistungen entsprechen, so daß hier noch erhebliche Schulungsarbeit geleistet werden muß. In der 4x100-m-Staffel starteten nur die beiden Luftwaffen-Sportvereine von Posen und Litzmannstadt. Die Flieger aus der Gauhauptstadt waren nicht nur läuferisch etwas besser, sondern wechselten auch recht gut, so daß sie sicher in 45,9 Sekunden gewannen.

Erwähnenswert noch die beiden Staffeln der SA über 4x100 m und 25x100 m. Besonders in der großen Staffel hatte man seine Freude daran, wie auch noch die älteren Familienväter ihre positive Einstellung zum Sport durch Teilnahme unterstrichen.



Gunder Hägg läuft Weltrekord

Der bestkonditionierte Mittelstreckler und Weltrekordinhaber über 1500 Meter, Gunder Hägg, der im Vorjahr wegen Verstoßes gegen die Amateurregeln disqualifiziert war, hat bei seinem neuerlichen ersten Start in Göteborg über die englische Meile (1609 m) einen neuen Weltrekord von 4:08,2 aufgestellt.

(Schirner, Zander-Multiplex-K.)

Litzmannstadt lediglich im Säbelfechten stärker

Der Rückkampf der Fechter von Warschau und Litzmannstadt am Sonnabend in der Turnhalle des Städtischen Schwimmbades brachte ganz ausgezeichneten Sport. Viele Zuschauer, unter ihnen f-Brigadeführer Fiedler, wurden in jeder Beziehung erfreut, denn neben schönen und spannenden Kämpfen waren besonders die Ausführungen des Unparteiischen, Fechtmeister Brinkmann, lehrreich und interessant, wodurch selbst der Laie einen klaren Überblick bekam.

Die Warschauer traten diesmal mit einer sehr starken Mannschaft an, die aus Hildebrandt (früher Berlin), Dr. Stabenow (früher Halle), Balhorn (früher Hamburg) und Fischer (früher Dresden) bestand. Da außerdem zwei dieser Fechter Linkser waren, hatten die Litzmannstädter einen außerordentlich schweren Stand.

Der Kampf begann mit dem Degenfechten.

Bei den Frauen gab die Post Litzmannstadt in den Läufen klar den Ton an, wobei die ausgezeichnete Schunk dreifache Meisterin wurde. 100 m und 200 m gewann sie überlegen, wobei die 13,3 Sek. für die kurze Strecke besonders hervorgehoben werden sollen. Der Weitsprung war nur Durchschnitt, dagegen die von der Post gegen Union 97 gewonnene Staffel über 4x100 m sehr ordentlich. In den Würfeln tat sich Frau Pander (Union 97 Litzmannstadt), die auch den Fünfkampf ganz sicher gewann, besonders hervor, denn sie gewann den Speerwurf und belegte im Kugelstoßen und Diskuswerfen hinter der guten Koch (TV, Eiche Litzmannstadt) jeweils einen guten zweiten Platz.

Nach der Siegerehrung durch Kreisportführer Pahlke, der auch für die flotte Abwicklung verantwortlich zeichnete, trat der Leitersturm der SA in Tätigkeit, der auf dem Hauptplatz ein Hindernispringen durchführte, das außerordentlichen Anklang fand.

Die Ergebnisse:

Männer: 100 m: 1. Pöschel (Luftwaffe Posen) 11,0 Sek., 2. Fromm (Luftwaffe Litzmannstadt) 11,5 Sek. — 200 m: 1. Pöschel (Luftwaffe Posen) 23,3 Sek., 2. Stietz (Luftwaffe Posen) 24,0 Sek. — 400 m: 1. Horn (Luftwaffe Posen) 52,1 Sek., 2. Krüger (Orpo Litzmannstadt) 53,2 Sek. — 800 m: 1. Rank (Luftwaffe Posen) 1:37,0 Min., 2. Stolle (Tus Gnesen) 2:04,0 Min. — 1500 m: 1. Rank (Luftwaffe Posen) 3:59,5 Min., 2. Kehrer (TV, Oberwiesau) ohne Zeit. — 5000 m: 1. Schächinger (Luftwaffe Posen) 16:45,4 Min., 2. Jansen (GZL, Kallisch) 16:53 Min. — 10 000 m: 1. Hülder (Orpo Litzmannstadt) 35:49 Min., 2. Harde (Orpo Litzmannstadt) 38:24 Min. — 400 m Hürden: 1. Krüger (Orpo Litzmannstadt) 60,3 Sek., 2. Pöschel (Luftwaffe Posen) 61,3 Sek. 4x100 m: 1. Luftwaffe Posen 45,9 Sek., 2. Luftwaffe Litzmannstadt 46,5 Sek. — 25-km-Gehen: 1. Ltn. Buckmann (Orpo Litzmannstadt) 2:34,2 Stunden. — Hochsprung: 1. Schwederski (H Posen) 1,75 m, 2. Boneder (EuR, Posen) 1,65 m. — Weitsprung: 1. Pohl

Frau Hesse und A. Stenzel holten die meisten Titel

Bezirksmeisterschaften der Tennisspieler in Litzmannstadt erfolgreich abgeschlossen

Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften der Litzmannstädter Tennisspieler und -spielerinnen waren in jeder Beziehung ein großer Erfolg. Trotz der starken Meldungen konnte der gesamte Plan reibungslos durchgeführt werden, so daß die Organisation, die in Händen der Union 97 lag, keinerlei Schwierigkeiten hatte. Überraschungen gab es nicht, denn durchweg setzten sich die Favoriten durch. Bei den Männern war dies A. Stenzel, bei den Damen Frau Hesse. Klar, daß diese beiden dann auch noch das Gemischte Doppel glatt für sich entschieden.

Im Männereinzel hatte zunächst Schäfer nach Kampf mit 1:6, 6:3, 7:5 über Schulz gewonnen, wurde aber dann von A. Stenzel sicher mit 6:2, 6:1 ausgeschaltet. Im zweiten Vorschlußrundenkampf gewann Koschade gegen Schröder 6:0, 6:4. Trotz guter Gegenwehr mußte er jedoch in den drei Sätzen des Schlußkampfes die Überlegenheit von A. Stenzel anerkennen, der 6:1, 6:2, 6:0 gewann.

Bei den Frauen nahmen die beiden Vorschlußrundenkämpfe folgenden Ausgang: Frau Hesse schlug Frau Peppke 6:0, 6:4, und Frau Botzenmayer war

(Luftwaffe Posen) 6,15 m, 2. Ziesche (Luftwaffe Litzmannstadt) 6,08 m. — Kugelstoß: 1. Fisch (Orpo Litzmannstadt) 10,88 m. — Speerwurf: 1. Bachseitz (Luftwaffe Hohensalza) 43,46 m, 2. Ziesche (Luftwaffe Litzmannstadt) 41,17 m. — Diskuswurf: 1. Latzkow (Luftwaffe Posen) 33,01 m, 2. Fisch (Orpo Litzmannstadt) 32,52 m. — Fünfkampf: 1. Krüger (Orpo Litzmannstadt) 2.805,7 Punkte, 2. Richter (Orpo Litzmannstadt) 2.441,9 Punkte. 4x100 m SA: 1. Sturmbann I 55,9 Sek., 2. Sturmbann II 57,7 Sek., 25x100 m SA: 1. Sturmbann I, 2. Sturmbann II.

Frauen: 100 m: 1. Schunk (Post Litzmannstadt) 13,3 Sek., 2. Batz (Post Litzmannstadt) 14,6 Sek. — 200 m: 1. Schunk (Post Litzmannstadt) 28,1 Sek., 2. Batz (Post Litzmannstadt) 30,6 Sek. — Weitsprung: 1. Schunk (Post Litzmannstadt) 4,53 m, 2. Worbs (Post Litzmannstadt) 4,05 m. — Speerwurf: 1. Pander (Union 97) 32,57 m, 2. Raake (Union 97) 33,75 m. — Kugelstoßen: 1. Koch (TV, Eiche Litzmannstadt) 9,82 m, 2. Pander (Union 97 Litzmannstadt) 9,10 m. — Diskuswurf: 1. Koch (TV, Eiche Litzmannstadt) 29,04 m, 2. Pander (Union 97 Litzmannstadt) 28,27 m. — Fünfkampf: 1. Pander (Union 97 Litzmannstadt) 157,5 Punkte, 2. Schunk (Post Litzmannstadt) 139,5 Punkte. — 4x100 m: 1. Post Litzmannstadt 57,8 Sek., 2. Union 97 59,4 Sek. — Hammerwurf (Männer): 1. Bloch (Luftwaffe Posen) 38,06 m, 2. Latzkow (Luftwaffe Posen) 33,84 m.

Aus 0:1 wurde 5:11

Luftwaffe und H Litzmannstadt haben sich in der seeben abgelaufenen Spielzeit als die unstrittig besten Mannschaften der Fußball-Berirksklasse erwiesen und kamen auch auf die gleiche Punktzahl bei je einem Sieg gegeneinander. Infolgedessen sah man dem Freundschaftsspiel am gestrigen Sonntag mit besonderem Interesse entgegen. Bei gutem Besuch kam es zu einem sehr flotten Kampf, in dem die H zwar schon in der ersten Halbzeit die meisten Torerfolge herbeischaffte, aber sie nicht verwerten konnte, da besonders die rechte Seite nicht in Fahrt kam. Die Luftwaffe war entschieden zieldreheriger und holte Mitte der Halbzeit durch einen schönen Schrägschuß des Linksaußen das Führungstor. In der Pause stellte die H die Mannschaft um, und zwar mit durchschlagendem Erfolg. Immer mehr wurde die Luftwaffe in die Verteidigung gedrängt. Da nunmehr die H-Stürmer auch das Schließen nicht vergaßen, mußte der gute Torwart der Flieger noch fünfmal hinter sich greifen.

Regel Sportbetrieb in Posen

(Von unserem Posener B-Mitarbeiter)

Den Auftakt des reichhaltigen Posener Sportwochenendes bildeten bereits am Sonnabend Kanufahren und Wasserball. Bei den Vorrunden um die Deutsche Wasserballmeisterschaft sind 39 Gebiete beteiligt, die in sieben Gruppenwettbewerben die Teilnehmer für die Endspiele in Breslau ermitteln. In Posen standen sich die Gebiete Wartheland, Ostland, Danzig-Westpreußen und Berlin gegenüber. Den Hauptkämpfen am Sonntag wohnten 6000 Besucher bei. Das Gebiet Wartheland zeigte sich dem von Berlin ebenbürtig. Wenn man berücksichtigt, daß Berlin 1941 Deutscher Jugendwasserballmeister war, daß fernerhin Berlin mehrere Hallenbäder aufzuweisen hat, das Wartheland dagegen nur eines, so erweist man den Fortschritt, den die Wartheland-Mannschaften gemacht hat. Es war ein hartes, aber faires Spiel, in dem sich beide Mannschaften als ausgeglichene gegenüberstanden. Das Spiel endete 5:5, so daß der Sieger erst durch Punktberechnung festgestellt werden mußte. Es wurde Berlin. Die Ergebnisse waren folgende: Wartheland gegen Ostland 4:1 (4:0), Danzig gegen Berlin 2:7 (1:4), Berlin gegen Wartheland 5:5 (1:3), Ostland gegen Danzig 1:3 (0:3), Berlin gegen Ostland 4:0 (3:0), Danzig gegen Wartheland 3:10 (1:3).

Gleichzeitig fand ein Schwimmen der 10- bis 14jährigen statt. Zum DJ-Gebietswettkampf waren Ostland gegen Wartheland angetreten. Es wurden beachtliche Zeiten erzielt, die gegen das Vorjahr bedeutend verbessert waren. Es siegte Wartheland mit 39:34. Im einzelnen sei zu erwähnen im 100 m Kraulschwimmen Schiller (Litzmannstadt) 1:25,6; Müller (Ostland) 1:47. Im 50 m Rückenschwimmen Zanger (Litzmannstadt) 4:2; Müller (Ostland) 4:3.

Im Fußballfreundschaftsspiel zwischen Reichsbahn-Sportgemeinschaft Posen und DWM siegte erstere mit 5:0. Zur Halbzeit stand das Spiel 2:0. Auch in dem Treffen der Reichsbahn-Sportgemeinschaft Thorn gegen Postsportgemeinschaft Posen siegte RSD mit 2:0 (1:0).

HJ-Gebietsmeisterschaften im Kanu

Die HJ- und BDM-Gebietsmeisterschaften im Kanu wurden in 13 Rennen abgewickelt, von denen drei Vorrunden waren. Gebietsmeister wurden im Zweierkanu Klasse A über 600 m Sportgemeinschaft der Behörde des Reichsstathalters mit 2:42,4, Zweierkanu Klasse A und B über 300 m Postsportgemeinschaft Posen mit 1:19, Zehnerkanu Klasse A und B 400 m PSP, 1:43,5, Einerkanu Klasse B 400 m PSP, 1:46, Viererkanu Klasse B 600 m Eis- und Rollschuhsport Posen 2:10,5, Zweierkanu A und B 400 m Sportgemeinschaft Reichsstathalter 1:37,5, Einerkanu Klasse A 600 m Sportgemeinschaft Reichsstathalter 2:36,3, Einerkanu Klasse A und B 600 m Sportgemeinschaft Reichsstathalter 1:47,5 und Zehnerkanu Klasse B 600 m Postsport Posen 2:31,5.

Weitere deutsche Siege in Ankara

Die deutschen Tennisspieler setzten ihre Erfolgsserie in Ankara fort. Dr. Ergert schlug nun auch der Türkei besten Spieler Fehri 6:1, 6:1. Zusammen mit Engelbert Koch schlug er im Doppel die Italiener Paradiso Christiani 6:3, 6:4. Außerdem war der Innsbrucker im gemischten Doppel mit der Türkin Frau Parkan 8:6, 5:7, 6:0 über Frd. Gorodetzki-Hassan (Türkei) erfolgreich.

Sport in Kürze

Am 2. Tage der Vergleichskämpfe der deutschen Schützengarde in Innsbruck gelang der Mannschaft von Thüringen, die sich am 1. Tage mit einem zweiten Platz hinter Bayern hatte begnügen müssen, im Wettbewerb mit dem Wehrmannsgewehr mit 2433 Ringen ein Sieg mit klarem Vorsprung vor Tirol-Voralberg.

Im Raddrillerkampf Ungarn — Deutschland in Breslau siegte die deutsche Mannschaft mit 22:15 Punkten.

Bulgariens Fußballspieler treffen für das am 19. Juli in Sofia stattfindende Länderspiel mit Deutschland große Vorbereitungen. Anfang nächster Woche wird das Training der bulgarischen Nationalmannschaft aufgenommen.

Schalke 04 wurde zum sechsten Male Deutscher Fußball-Meister

Vienna im Endspiel mit 2:0 besiegt / Die ganze zweite Halbzeit war torlos / Die Knappen spielten diesmal ganz auf sicher

Der FC Schalke 04 ist am Ziel seiner Wünsche: Im 37. Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft siegte die Westfalen vor rund 100 000 Zuschauern im Olympiastadion über Vienna Wien mit 2:0 (2:0) Toren. Dadurch haben die Knappen den Rekord des alten rühmreichen 1. FC Nürnberg erreicht. Wie der „Club“, so hat nun auch Schalke 04 zum sechsten Male den stolzen Titel errungen. Es war ein heißer Endkampf in des Wortes wahrster Bedeutung. Die tapfere Wiener Mannschaft hat dem großen Gegner den Erfolg nicht leicht gemacht.

Wie oft ist das Bild eines sportlichen Großkampfes im Olympiastadion schon geschildert worden! Aber immer und immer wieder unterliegt der Zuschauer diesem einmaligen imposanten Rahmen. So war es auch diesmal wieder beim 37. Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 und Vienna. Auf beiden Längsseiten der Aschenbahn waren Sitzplätze für mehrere Tausende Verwundete geschaffen. Weitere tausend unserer tapferen Soldaten wollten dem Spiel auf der Ehrentribüne bei. Das brodelnde Stimmengewirr der Hunderttausend verstummte, als eine Stimme aus den Lautsprechern den Gruß des Deutschen Sports vor dem Beginn des Endspiels um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Krieg 1941/42 den kämpfenden Kameraden an den Fronten und in den Lazaretten und zugleich den Gruß der für den Sieg arbeitenden Heimat aus vertrauensvollem Herzen dem Führer entbot. Stehend hörte die Menge diese Botschaft an.

Nach dem unterhaltenden Vorspiel, das die Hiltlerjugend der Gebiete Berlin und Hamburg lie-

feren, liefen, vom Königsberger Schiedsrichter Fritz Bouillon angeführt, beide Mannschaften auf das Feld. Sie traten in unveränderten Aufstellungen wie folgt an:

Schalke: Flotho; Minz, Schweisfurth, Bornemann, Tibulski, Burdinski, Kalwitzki, Szepan, Epenhoff, Kuzorra, Urban.

Vienna: Plock; Kaller, Schmaus; Kubicks, Sabeditsch, Jawurek; Bortoli, Decker, Holeschofsky, Lechner, Erdl.

Schalke mußte den Kampf gegen die Sonne eröffnen. Die erste Viertelstunde gehörte den Wienern, die lebendiger und raumgreifender spielten, während Schalke sich im Kleingebäude auf engem Raum verzettelte. Szepan wirkte langsam und zaudernd, so daß Schmaus ihm meist zuvorkam. Die Zuschauer sind ganz auf Seiten der Vienna, da Schalke selbst bis zu diesem Zeitpunkt sich noch nicht gefunden hatte. Endlich begann das Spiel der Westfalen zu laufen. Kleine aufkommende Härten unterband der aufmerksame Schiedsrichter.

Kalwitzki schoß das erste Tor

In der 14. Minute war das Führungstor für die „Knappen“ fällt. Ein geschlossener Angriff des ganzen Sturmes, eine Vorlage auf dem freien Raum, in den Kalwitzki hineinspritzte, und im gleichen Augenblick war Ploc durch den harten Schuß des Schalke Rechtsaußen zum ersten Male geschlagen.

Vienna schlägt als Antwort eine schärfere Gangart an, erntete damit aber nur Mißfallen. Die Westfalen griffen nun ungestüm an, aber auch die Wiener gingen sich wieder auf. Der ersten weiten Vorlage nachgefolgt Wiener Rechtsaußen Bortoli vergab eine sehr günstige Gelegenheit, nicht besser machte es Sabeditsch. Dann berühr Flotho bei einem Schuß von Holeschofsky den Ball unter seinem Körper. Vienna schien dem Ausgleich oft sehr nahe. Bemerkenswert ist, daß Szepan nun erst zu seinem ersten Schuß auf das Tor kam, nachdem er bis dahin den Ball entweder abgepielt oder sich festgerannt hatte. Bei einem Freistoß von Kuzorra war wieder Ploc zur Stelle. Nun drängte Schalke Vienna wieder etwas zurück, aber es blieb die Unentschieden-

heit und das zu enge und fruchtlose Paßspiel. Und doch erzielte Szepan den zweiten Treffer. Er fiel aus einem überraschenden Angriff heraus in der 42. Minute. Kalwitzki hatte die Vorlage gegeben, Szepan stand an der Torraumlinie, und auf dieser kurzen Entfernung verfehlte der erfahrene Ballzauberer selbstverständlich nicht mehr das Ziel.

Torlose zweite Hälfte

Die ganze zweite Spielhälfte verlief torlos. In dieser Zeit war die Vienna sogar teilweise stark überlegen, so daß es sich die beiden Verteidiger gestatten konnten, auf der Mittelfeldlinie zu erscheinen. Aber diese Überlegenheit täuschte, denn sie entsprang doch mehr oder weniger einer guten, taktischen Leistung Schalkes. Die Westfalen, nach den bösen Erfahrungen des vorjährigen Endspiels gewitzt, wo sie nach einer sicheren 3:0-Führung sich am Ende doch von Rapid mit 4:3 geschlagen bekennen mußten, waren diesmal vorsichtig. So gingen die „Knappen“ die erste Halbzeit nicht voll an. Gewiß waren sie dabei glücklich, schon frühzeitig einen Vorsprung von zwei Toren herbeizuholen, aber sie verstanden es nach dem Wechsel, wie eben nur große Köpfer, diesen Vorteil zu wahren und festzuhalten. Obgleich Vienna mannschaftlich und kämpferisch über sich hinauswuchs und eine große Leistung vollbrachte, wurde Schalke keineswegs in die Knie gezwungen. Auf der anderen Seite vermochten die Westfalen mit ihrem oft übertriebenen Kreiselspiel die Wiener nicht in der gewünschten Weise zu verwirren, daß ihnen die Tore mühelos zufielen. Es hatte zeitweise den Eindruck, als spiele Schalke „auf der Stelle“, denn keiner der Spieler vermochte sich länger als einen Augenblick vom Ball zu trennen und immer kam er zum Ausgangspunkt zurück. So lief ein Spiel, das inhaltlich vielleicht nicht alle Zuschauer zu befriedigen vermochte, denn Vienna schien manchmal überlegener zu sein als der spätere Gewinner und neue Meister. Aber Schalke erreichte mit seiner Methode das gesteckte Ziel, und das ist schließlich entscheidend.

In beiden Mannschaften gaben alle Spieler ihr Bestes. In erster Linie vermochten die Torhüter Ploc und Flotho, manchen Sonderbeifall für ihre kühnen Paraden zu holen. Es gab keinen ausgesprochenen schwachen Punkt und auch keine überragende Spielerpersönlichkeit. Kleine Unebenheiten, wie sie in der Hitze eines so schweren Treffens schon unterlaufen können, störten nicht den guten Gesamteindruck, zudem hielt der Schiedsrichter Fritz Bouillon (Königsberg) die Zügel straff. So wird dies 37. Endspiel eingehen in die Geschichte des deutschen Fußballsportes würdig seinen Vorgängern.